



**SWR2 Feature am Sonntag**

## **Die Asche von Joe Hill**

Von Zoran Solomun und Hansi Oostinga

Sendung: Sonntag, 06. Dezember 2020

Redaktion: Wolfram Wessels

Regie: Zoran Solomun

Produktion: SWR 2020

SWR2 Essay können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de), auf Mobilgeräten in der **SWR2 App**, oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/essay.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die neue SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

O-TON JEFFREY DITZ

Die Asche landete schließlich Ende 1988 bei uns im Büro. Uns war klar, was dann kommen würde. Alle wollten etwas damit machen. Und dann gab's da die Idee von Abbie Hoffmann.

O-TON JEREMY HARMON

Billy Bragg hat mir die Geschichte erzählt. Er hatte einen Gig in Chicago und danach kamen ein paar Jungs von der IWW backstage auf ihn zu. „Weißt du“, sagten sie zu ihm, „es gibt diese Geschichte mit Abbie Hoffmann und seinem Vorschlag, dass du etwas von der Asche essen solltest.“ Und Billy Bragg antwortete: „Ja, klar, ich habe davon gehört.“ Sie hatten die Asche dabei, schütteten sie in ein Bier - und er trank es.

ANSAGE

Die Asche von Joe Hill  
Die Auferstehung einer Legende  
Von Zoran Solomun und Hansi Oostinga

O-TON UTAH PHILLIPS

Manche Leute behaupten, dass Joe Hills letzten wahren und wirklichen Worte, die letzten Worte, die aus seinem Mund kamen, "Fertig! - und Feuer!" waren. Er lieferte dem Erschießungskommando den Befehl zu seiner Hinrichtung. In der Nacht zuvor reichte er eine kleine Notiz durch die Gitterstäbe seiner Zelle im alten Sugar-House-Gefängnis. Es war sein Testament:

Mein Testament? Leicht zu verfassen!  
Denn ich habe nichts zu hinterlassen.  
Die Freunde sollen um mich nicht weinen –  
"Moos setzt nicht an auf rollenden Steinen".

Mein Leichnam? Könnt ´nen Wunsch ich nennen:  
Man soll zu Asche ihn verbrennen.  
Und lasst die heiteren Winde weh´n  
den Staub dahin, wo Blumen steh´n.  
Vielleicht kann so ein armes Grün  
dann weiterleben, wieder blüh´n.

Das wär´s. Das ist mein letzter Will´.  
Glückauf Euch allen wünscht – Joe Hill.

#### MARK LEVY SONG

*I'll sing of Joseph Hillstrom, better known as old  
Joe Hill.  
Murdered by a firing squad, shot but never killed.*

*His will said that his ashes be strewn across the  
land  
So flowers that refuse to die will rise up strong and  
stand.*

#### ZITATOR

Ich singe ein Lied von Joseph Hillström, besser  
bekannt als Joe Hill.  
Hingerichtet von einem Exekutions-Kommando,  
erschossen, aber niemals getötet.

Sein Wille war es, seine Asche im ganzen Land zu  
verstreuen.  
So dass Blumen, die den Tod scheuen, erblühen  
und gedeihen.

#### ERZÄHLER

Joseph Hillström, auch genannt Joe Hill, war 36  
Jahre alt als er am 19. November 1915 im  
Gefängnis von Salt Lake City, im US-Bundesstaat  
Utah, hingerichtet wurde. Knapp zwei Jahre zuvor

wurde er unter dem Vorwurf, den örtlichen Gemüsehändler John Morrison und seinen Sohn erschossen zu haben, verhaftet. In einem Prozess, der weltweites Aufsehen erregte, wurde er schließlich zum Tode verurteilt.

JOE HILL

Staatsgefängnis Utah, 15. August 1915.

An den Herausgeber des „Salt Lake Telegramm“:

Sir,

die einzig wichtige Tatsache, die es sich lohnt zu erörtern, ist: Ich habe Morrison nicht getötet und weiß nichts über seine Ermordung.

Wie aus den Akten klar hervorgeht, wurde er aus Rache von einem Feind getötet, und ich bin noch nicht lang genug in dieser Stadt, um mir eine Feind gemacht zu haben.

Kurz vor meiner Verhaftung kam ich aus Park City, wo ich im Bergbau gearbeitet habe.

Herr Morrison war eine angesehene Persönlichkeit, weshalb ein Sündenbock hermusste, und der Autor dieser Zeilen, in ihren Augen ein wurzelloser Tramp, ein Schwede und – am schlimmsten von allem – ein Mitglied der „Industrial Workers of the World“, hatte ohnehin kein Daseinsrecht, und wurde als Sündenbock auserkoren.

Ich habe hart für meinen Lebensunterhalt gearbeitet, für alles bezahlt, was ich bekam, und in meiner Freizeit Bilder gemalt, Songs geschrieben und Musik komponiert.

Nun, falls das Volk im Staate Utah mich erschießen möchte, ohne mir auch nur den Hauch einer Chance zu geben, meine Seite darzustellen, dann schickt euer Erschießungs-Kommando – ich

bin bereit.

Ich habe wie ein Künstler gelebt und ich werde wie ein Künstler sterben.

Hochachtungsvoll Ihr  
Joseph Hillström

ERZÄHLER

Hauptargument der Anklage war eine Schusswunde, die sich Joseph Hillström alias Joe Hill in derselben Nacht des Mordes zugezogen hatte. Während des gesamten Prozesses äußerte er sich hierzu nicht weiter, außer, dass dies ein Schuss eines eifersüchtigen Ehemannes im Streit um eine Frau war.

JOE HILL

Staatsgefängnis Utah, 28. September 1915.  
An den Begnadigungsausschuss von Utah:

In der Nacht vom 14. Januar 1914 lag ich in einem Bett im Haus der Familie Eselius in Murray, eine Stadt, sieben Meilen von Salt Lake City entfernt. Ich hatte eine Schusswunde in der Schulter. Woher ich diese Wunde hatte, geht niemanden außer mir etwas an.

Ich weiß, dass ich nicht im Laden von Morrison angeschossen wurde und all die sogenannten Beweise, die das Gegenteil belegen sollen, sind pure Erfindung.

O-TON JEFFREY DIETZ

Er saß 22 Monate im Gefängnis. Und er schrieb die ganze Zeit über Lieder und Briefe. Er wollte aus jeder Situation das Beste machen, d.h. auch in der Gefängniszelle mit seiner Kunst zu unserer Sache beitragen.

ERZÄHLER

Jeffrey Dietz, Generalsekretär der Gewerkschaft IWW – „Industrial Workers of the World“ - in den Jahren 1989 und 1990.

O-TON JEFFREY DIETZ

Mir scheint, dass sein Klassenbewusstsein sehr ausgeprägt war. Er gab alles, was er konnte – was meist seine Kunst war.

ERZÄHLER

Über weite Strecken sind nur Fragmente aus Joe Hills Leben überliefert. Erhalten geblieben sind Postkarten, die er an Freunde und Familie verschickte, mit Versen und Zeichnungen von ihm. Erhalten sind auch seine Texte, die in schwedischen Zeitungen und von der Arbeiterpresse in den USA veröffentlicht wurden, sowie Lieder und Karikaturen und auch einige Erinnerungen seiner Fellow Workers. All dies ergibt ein mosaikhaftes Bild über Joe Hill's Leben, das jedoch wenig über seine Persönlichkeit preisgibt, und in dem viele Jahre fehlen. Erst seine Briefe aus dem Gefängnis gewähren einen Einblick in seine privaten Erinnerungen und in seinen Charakter. Fast alle diese Briefe sind an Mitglieder der IWW adressiert. Seine Wahlfamilie

JOE HILL

Salt Lake City Gefängnis, 7. Dezember 1914.  
An Katie Phar

Es freut mich, zu hören, dass du Musikunterricht nimmst und eine Musikerin werden möchtest. Wenn du Musik spielen kannst, wirst du dir immer Freude bereiten und nie einsam sein.

ERZÄHLER

Katie Phar war die zehnjährige Tochter eines IWW-Mitglieds in Spokane, Washington.

Sie leitete einen IWW-Kinderchor und war als „IWW-Singvogel“ bekannt.

JOE HILL

Ich wünschte, ich hätte als Kind die Möglichkeit gehabt Musikunterricht zu nehmen, aber ich hatte kein Glück. Ich musste mit zehn Jahren arbeiten gehen, als mein Vater starb. Für Musikunterricht hatte ich kein Geld. Aber mit viel Mühe habe ich mir das wenige, was ich über Musik weiß, ohne Unterricht angeeignet. Ich habe halt Musik im Blut und es ist für mich einfach und natürlich welches Instrument auch immer zu spielen.

Mit lieben Grüßen an dich und all deine Freunde verbleibe ich, für immer für die eine große Gewerkschaft,

Joe Hill

BILLY BRAGG SONG

*Joe Hill come over from Sweden shores  
Looking for some work to do  
And the Statue of Liberty waved him by  
As Joe come a sailing through, Joe Hill,  
As Joe come a sailing through.*

ERZÄHLER

Joe Hill alias Joseph Hillström wurde als Joel Emmanuel Hägglund 1879 in Gävle, einer Provinzstadt an der schwedischen Ostseeküste, geboren. Sein Vater arbeitete für die Eisenbahn und die Familie Hägglund hatte dadurch ein höheres Ansehen als die meisten ihrer Nachbarn, die größtenteils Hafentarbeitern waren. Als Joel sieben Jahre alt war, kam sein Vater bei einem

Eisenbahnunglück ums Leben. Der Tod des Vaters stürzte Joel, seine Mutter und seine vier Geschwister ins äußerste Elend. Als 1902 auch die Mutter starb, beschlossen Joel und sein Bruder Paul in die USA auszuwandern, wie hunderttausende andere arme europäische Arbeiter.

BILLY BRAGG SONG

*Oh his clothes were coarse and his hopes were high,  
As he headed for the promised land  
And it took a few weeks on the out-of-work streets  
Before he began to understand  
Before he began to understand.*

O-TON MARK KAUFMANN

Amerika war an der Schwelle zum 20. Jahrhundert ein sehr brutaler Ort.

ERZÄHLER

Mark Kaufmann, Generalsekretär der IWW Mitte der 1980er.

O-TON MARK KAUFMANN

Arbeiter hatten nur wenig legale Möglichkeiten, sich zu organisieren. Die Gewalt am Arbeitsplatz war Usus, um die Arbeiter auf Linie zu bringen. Und selbst wenn die Gewalt nicht offen angewendet wurde, war sie als Bedrohung allgegenwärtig.

BILLY BRAGG SONG

*And Joe rolled on from job to job  
From the docks to the railroad line  
And no matter how hungry the hand that wrote  
In his letters he was always doing fine  
In his letters he was always doing fine.*



## ERZÄHLER

Über die ersten Jahre, die Joe Hill in Amerika verbrachte, ist wenig bekannt. In späteren Briefen erwähnt er, dass er die Böden in armseligsten Spelunken in Manhattan wischte und dass sein Bruder und er nach nur einem Jahr New York verließen - jeder in seine Richtung.

Joe Hill wurde zu einem jener Hobos, den Gelegenheitsarbeitern, die auf Güterzügen durch das Land streiften, immer auf der Suche nach dem nächsten Job. Auf den Weizenfeldern Nord-Dakotas half er bei der Ernte, in Nevada verlegte er Eisenbahnschienen, in Colorado arbeitete er in den Minen, in Kalifornien auf den Obstplantagen.

## BILLY BRAGG SONG

*Oh, the years went by like the sun goin' down*

*slowly turn the page*

*And when Joe looked back at the sweat upon his tracks*

*He had nothing to show but his age*

*He had nothing to show but his age.*

## ERZÄHLER

In der IWW Zeitung „Industrial Worker“ aus dem Jahre 1910 gibt es einen Text mit folgendem Vermerk zu dessen Autor: Joe Hill, Portland local, No. 92. - Ob Joe Hill den „Industrial Workers of the World“ im selben Jahr oder etwas früher beigetreten ist und seine Red Card bekommen hat, ist unbekannt. Sicher ist nur, dass dies in Portland geschah, wo Hill höchstwahrscheinlich als Docker arbeitete und ihn die damaligen Streiks dazu bewegten, der Gewerkschaft beizutreten. Die Mitglieder der IWW wurden "Woblies" genannt. Woher dieser Name stammt, weiß man nicht.

BILLY BRAGG SONG

*So he headed out for the California shore  
There things were just as bad  
So he joined the Industrial Workers of the World  
Cause, The union was the only friend he had  
Cause, The union was the only friend he had.*

ERZÄHLER

Der Migrant und Wanderarbeiter fand in der IWW ein Zuhause. Die Wobblies waren wie er: Underdogs. Sie waren solidarisch untereinander und für ihre Sache zu jedem Opfer bereit.

O-TON JEFFREY DIETZ

Der Kerngedanke der Industrial Workers of the World war, dass der Kapitalismus nicht reformierbar sei.

ERZÄHLER

Jeffrey Dietz, ehemaliger Generalsekretär der IWW.

O-TON JEFFREY DIETZ

Und, um ihn zu überwinden, müssen wir Industrie-Gewerkschaften aufbauen, in denen alle vereint sind. Unabhängig davon, ob sie Facharbeiter oder ungelernt sind, und unabhängig von Geschlecht, Rasse oder Nation.

ERZÄHLER

Aus dem schwedischen Migranten Joel Emmanuel Hägglund wurde Joseph Hillström, oder auch kurz: Joe Hill. Hintergrund für diese Namensänderung waren die Schwarzen Listen der Unternehmer. Joe Hill war schnell zu einer der wichtigsten Stimmen der IWW geworden. Seit 1910 erschienen seine Artikel und Songs regelmäßig in ihrer Zeitung „Industrial Worker“.

O-TON UTAH PHILLIPS

Joe Hill schrieb einen Song für den Kampf um Redefreiheit 1910. Damals hatten die Wobblies ihre eigenen Methoden, das Lied unter die Leute zu bringen: Es gab immer einen, der mit Tricks Menschen um sich scharte. Er trug einen schwarzen Anzug, eine schwarze Melone, eine Fliege und hatte einen Regenschirm und Aktentasche dabei - wie ein Banker.

ERZÄHLER

Utah Phillips, Wobbly und Folk-Musiker.

O-TON UTAH PHILLIPS

Er lief die Straße entlang und begann plötzlich zu schreien: „Hilfe! Ich wurde ausgeraubt!“ Die Leute kamen angerannt: „Was ist los? Was ist passiert?“ Als er genug Leute um sich hatte, schrie er: „Ich wurde ausgeraubt vom kapitalistischen System, Fellow Workers!“ Er sprach zehn Minuten zu ihnen und dann tauchten seine Kumpels auf und begannen zu singen. Und sie sangen das hier:

SONG UTAH PHILLIPS

*Long-haired preachers come out every night,  
Try to tell you what's wrong and what's right;  
But when asked, how 'bout something to eat,  
They will answer with voices so sweet:  
you will eat, bye and bye,  
In that glorious land above the sky—way up high.  
Work and pray, live on hay,  
You'll get pie in the sky when you die.*

ERZÄHLER

„The Preacher and the Slave“ wurde wie viele andere Lieder von Joe Hill im „Little Red Songbook“ abgedruckt. Bei Treffen, Streiks oder auf Güterzügen wurde das kleine Heft aus der Hosentasche gezogen. Italiener, Deutsche, Iren,

Skandinavien, Polen, Russen – manche sprachen kaum englisch - konnten so gemeinsam singen.

#### SONG UTAH PHILLIPS

*Workingmen of all countries, unite,  
Side by side we for freedom will fight;  
When the world and its wealth we have gained,  
To the grafters we'll sing this refrain:  
You will eat, bye and bye,  
When you've learned how to cook and how to fry  
and bake a pie.  
Chop some wood, it'll do you good,  
And you'll eat in the sweet bye and bye—you wise  
guy.*

#### ERZÄHLER

Eine einfache Seifenkiste war oftmals die einzige Bühne, die die Wobblies hatten. Sie stellten sich darauf, um zu agitieren oder zu singen. Wurde es ihnen verboten und sie verhaftet, kamen sie aus allen Ecken des Landes, bis die Gefängnisse überquollen.

#### BILLY BRAGG SONG

*Now the strikes were bloody and the strikes were  
black  
as hard as they were long  
In the dark of night Joe would stay awake and write  
In the morning he would raise them with a song  
In the morning he would raise them with a song.*

*And he wrote his words to the tunes of the day  
To be passed along the union vine  
And the strikes were led and the songs were  
spread  
And Joe Hill was always on the line*

*Yes Joe Hill was always on the line.*

ERZÄHLER

Die IWW - die „Industrial Workers of the World“ gründeten sich 1905, aber waren in der breiten Öffentlichkeit in den USA bis 1912 kaum bekannt. Ein Streik namens „Bread and Roses“ brachte die Gewerkschaft landesweit in die Nachrichten. Die IWW hatten gerade mal dreihundert Mitglieder in den Textilfabriken von Lawrence, Massachusetts, aber es gelang ihnen, 23.000 Arbeiter und Arbeiterinnen für den Streik zu gewinnen. Die Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie sprachen 44 verschiedene Sprachen und gehörten 51 verschiedenen Nationen an, und trotzdem gelang es den Wobblies, sie zu vereinen und insbesondere den Frauen eine Stimme zu geben.

ERZÄHLER

Ray Stannard Baker, ein seinerzeit bekannter Journalist, schrieb für das „American Magazin“:

RAY STANNARD BAKER

Dies ist in weiten Teilen eine Bewegung, die singt. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich einen singenden Streik gesehen.

Es steckte ein spezieller, intensiver, vitaler Geist darin, ein religiöser Geist, wenn Sie so wollen - den ich noch nie zuvor bei einem Streik gespürt habe.

ERZÄHLER

Sehr oft nahm Joe Hill bekannte Melodien der Heilsarmee und dichtete andere Texte darauf. Bei „The Preacher and the Slave“ parodierte er „In the Sweet By-and By“. Manchmal drehte er seine Methode um. Für „Workers of the World“ übernahm

er den Text der Internationalen und komponierte eine neue Melodie hierzu.

Bei nur wenigen schrieb er die Musik und den Text. Wie bei einem seiner bekanntesten Lieder: „Rebel Girl“. Er schrieb es 1914 in der Todeszelle und widmete es der IWW-Aktivistin Elisabeth Gurley Flynn.

JANNE LÆRKEDAHL SONG

*There are women of many descriptions*

*In this queer world, as everyone knows.*

*Some are living in beautiful mansions,*

*And are wearing the finest of clothes.*

*There are blue-blooded queens and princesses,*

*Who have charms made of diamonds and pearl;*

*But the only and thoroughbred lady*

*Is the Rebel Girl.*

ERZÄHLER

kurz –  
mit

Die Karriere von Joe Hill als Songwriter war sehr kurz – nur 5 Jahre. Er hinterließ 27 Lieder. Tonaufnahmen ihm sind nicht bekannt.

JOE HILL

Salt Lake City Gefängnis, 29 November 1914.

An den Herausgeber der „Solidarity“:

Ein Pamphlet, egal wie gut, wird nie mehr als einmal gelesen, aber ein Lied wird auswendig gelernt und immer und immer wieder gesungen; und ich behaupte, wenn man ein paar einfache, auf gesundem Menschenverstand beruhende Tatsachen in ein Lied packt und sie mit etwas Humor würzt, damit sie weniger dröge sind, dass es dann gelingt eine große Zahl an Arbeitern zu erreichen, die ansonsten zu unfähig oder zu

gleichgültig sind, ein Pamphlet oder einen  
Leitartikel über Wirtschaftswissenschaften zu lesen.

BILLY BRAGG SONG

*For 36 years he lived out his days  
And he more than played his part  
For his songs that he made, he was carefully paid  
With a rifle bullet buried in his heart  
With a rifle bullet buried in his heart.*

JOE HILL

Staatsgefängnis Utah, 18. November 1915.  
An das Frisco-Local der IWW, San Francisco:

Lebt wohl, Fellow Workers. Vergesst mich und  
marschiert weiter in Richtung Emanzipation.

ERZÄHLER

An „Big“ Bill Haywood, Gründer und  
Generalsekretär der IWW:

JOE HILL

Leb wohl, Bill. Ich sterbe wie ein wahrer Rebell.  
Verschwendet keine Zeit mit trauern – organisiert!

Joe Hill

Zitator

„Hellraisers Journal“, 27. November 1915:  
Tausende versammeln sich in Chicago, um Fellow  
Worker Joe Hill zu ehren und seine Rebellenslieder  
zu singen.  
Ein großes Begräbnis, organisiert von den  
„Industrial Workers of the World“, wurde für  
Fellow Worker Joe Hill, Märtyrer der  
Arbeiterklasse, veranstaltet. Tausende  
versammelten sich am Morgen des  
Erntedankfestes, am 25. November, im West Side  
Auditorium. Die Fenster des Auditoriums waren

offen, und der Gesang im Inneren konnte von den Tausenden gehört werden, die draußen die Straßen füllten und sich über mehrere Blocks in jede Richtung ausdehnten.

Nachdem die morgendlichen Reden beendet waren, folgte eine große Schar von Trauernden dem Sarg zum Zug, der die Überreste von Fellow Worker Joe Hill zum Graceland-Friedhof brachte. Dort fand eine weitere Trauerfeier statt, gefolgt von Gesängen, die bis spät in die Nacht andauerten.

ERZÄHLER

Am nächsten Tag wurde Joe Hills Leichnam, entsprechend seinem letzten Willen, eingeäschert.

MARK LEVY SONG

*Joe's corpse lay in Chicago where thirty thousand marched.*

*They flew the Wobbly banner—high above the throng it arched.*

*The workers sang and cheered his name, they did not eulogize.*

*They honored Joe Hill's last request: Don't mourn, organize.*

O – TON JEFFREY DIETZ

Die Wobblies nahmen die Asche und teilten sie in 600 Umschläge auf. Ein Jahr nach der Hinrichtung, im November 1916, fand der Kongress der IWW statt und am Vorabend eine Gedenkveranstaltung. Bei dieser Gelegenheit wurden 150 der Umschläge mit der Asche an die Delegierten verteilt. Bis zum Ende des Jahres wurden die restlichen Umschläge an Gewerkschaften in den USA und weltweit verschickt.



ERZÄHLER

Der Plan der Wobblies war, dass Joe Hills Asche am 1. Mai 1917 auf der ganzen Welt verstreut werden sollte. Einige der Empfänger hielten sich nicht daran und bewahrten die Umschläge auf. Der bekannte Autor John Reed berichtete davon, dass er Arbeiter traf, die Schachteln mit ein wenig Asche von Joe Hill bei sich trugen, in ihrer Arbeitskleidung, in der Nähe ihres Herzens. Einige Umschläge haben ihre Adressaten nie erreicht.

MARK LEVY SONG

*Then the union took Joe's body, which then they did cremate.*

*His ashes stuffed in envelopes and mailed to every state.*

*Except, of course, to Utah, for Joe had clearly said, "Don't leave me here in Utah; there I wouldn't be caught dead."*

O-TON MARK KAUFMANN

Ein Päckchen - möglicherweise auch mehrere - wurden von der US-Postbehörde beschlagnahmt und zurückgehalten.

O-TON JEFFREY DIETZ

Der Sicherheitsdienst der Post zog diese Umschläge aus dem Verkehr und schickte sie zur Postbehörde nach Washington DC. 1944 wurden sie dem National-Archiv übergeben.

MARK LEVY SONG

*With patriotic fervor that postmaster was seized.*

*He treated that poor envelope as if it was diseased.*

*He said, „I won't deliver such subversive mail.“*

*So for a while Joe had to wait in some dead letter file.*

O-TON LORI TAYLOR

Es war 1986 - ich war am Ende meines Studiums an der George Washington University in Washington, D.C., und eine meiner Professorinnen lehrte Bibliothekswissenschaften im Hauptfach. Sie war der Meinung, dass jeder in die Archive in D.C. gehen und diese Archive maximal nutzen sollte. Und sie wusste, dass ich Musik und Musik-Communities studierte. Und sie wusste zudem, dass ich aus Utah stamme. Deshalb sagte sie zu mir: „Ich habe da etwas, was du dir anschauen sollst.“ Und der Archivar im Nationalarchiv war begeistert von der Idee und bestätigte, dass er diesen Umschlag mit der Asche von Joe Hill hätte.

ERZÄHLER

Lori Elaine Taylor, Kulturwissenschaftlerin aus Salt Lake City.

O-TON LORI TAYLOR

Also ich kannte die Geschichte von Joe Hill vorher eigentlich gar nicht. Ich kannte das Lied über ihn, aber es war nur ein Lied in meinem Liederbuch. Also las ich ein wenig über ihn. Und ich traf mich mit dem Archivar und gab ihm meinen Bestellschein, um die entsprechende Akte zu bekommen. In der Akte war einiges. Es gab Dokumente über den Umschlag, aber auch den Umschlag selbst. Er war nicht eingeschweißt oder ähnliches. Er war an einer Ecke etwas eingerissen. Und so konnte ich den Umschlag zusammendrücken und hineinschauen. Darin war die Asche eines Menschen zu erkennen.

MARK LEVY SONG

*At long last the Post Office sent Joe's ashes to  
D.C.,  
To the Archives like an artifact of ancient history.*

*The Wobblies in Chicago asked that he be sent home.*

*They wouldn't see him catalogued down in that catacomb.*

O-TON BILLY BRAGG

Ich hatte eigentlich keinen Bezug zur Musik von Joe Hill und zu den Ideen der IWW, bis ich 1984 nach Amerika kam.

ERZÄHLER

Billy Bragg, englischer Singer-Songwriter und politischer Aktivist.

O-TON BILLY BRAGG

Ich kannte Joes Lieder also nicht. In Amerika fand ich ein Album mit Gewerkschaftsliedern von Utah Phillips mit dem Titel „We have fed you all for a thousand years“ und nahm das mit nach Hause. 1984 war die Zeit der Bergarbeiter-Streiks in Großbritannien. Es war eine kämpferische Zeit. Deshalb war ich auf der Suche nach Gewerkschaftsliedern, nach Liedern, die ich auf den Soli-Gigs für die Bergarbeiter singen konnte. Ich nahm den Titel eines Songs von Joe - „There is power in a union“ - und schrieb meinen eigenen Text dazu.

BILLY BRAGG SONG

*There is power in a factory, power in the land  
Power in the hand of the worker  
But it all amounts to nothing  
If together we don't stand  
There is power in a Union.*

ERZÄHLER

Billy Bragg hatte in den 1980er Jahren ziemlichen Erfolg. Aus dieser Zeit stammt auch sein bekanntestes Lied – „A New England“. Seitdem

tourt er durch die Welt, singt für streikende Arbeiter und belegt vordere Plätze in den Charts.

O-TON BILLY BRAGG

Die Geschichte der Asche beginnt eigentlich mit Lori Taylor, die ich kennen gelernt habe, als ich in D.C. spielte. Laurie hatte gerade entdeckt, dass die amerikanische Regierung noch ein kleines Päckchen mit Joes Asche hatte und informierte die IWW darüber.

O-TON LORI TAYLOR

Die IWW forderte die Rückgabe der Asche. Dazu kam es auch, allerdings ohne Umschlag. Die Asche wurde umgefüllt, der Papierumschlag blieb im Nationalarchiv. So nahmen Utah Phillips und seine Fellow Workers die Asche für die Gewerkschaft entgegen.

O-TON BILLY BRAGG

Ende der 80er Jahre übergab die Regierung die Asche schließlich an die IWW in Chicago. Die Wobbly-Zeitung berichtete darüber und rief dazu auf, Vorschläge einzureichen, was mit Joes wiederentdeckter Asche passieren sollte. Eine Reihe von Leuten machte Vorschläge. Darunter war auch Abbie Hoffman, ein berühmter amerikanischer Radikaler aus den 1960ern, der sich fast 20 Jahre lang als Kriegsdienstverweigerer und Gegner des amerikanischen Systems verstecken musste. Er war kurz vorher wiederaufgetaucht, und ich hatte zu diversen Anlässen mit ihm einige Shows in New York - Solidarität mit Nicaragua, oder auch Unterstützung von AIDS-Opfern. Ich kannte ihn also.

O-TON LORI TAYLOR

Ich habe Abbie Hoffmann einmal getroffen. Er kam ins Studenten-Zentrum der George Washington University, zu einer Veranstaltung. Präsident Reagan lief im Fernsehen. Es war ein kleiner Fernseher. Abbie hatte einen Baseballschläger dabei. Alle Studenten schauten also Reagan und Abbie nahm den Baseballschläger und schlug auf den Fernseher ein - was wohl nicht geplant war. Wie auch immer, ich habe ihn getroffen und mit ihm über Joe Hill gesprochen. Es ist möglich, dass er dort zum ersten Mal davon gehört hat. Ich habe jedenfalls, nachdem er den Fernseher zerstört hatte, mit ihm darüber gesprochen.

O-TON BILLY BRAGG

Abbie schlug also vor, dass Leute wie ich und Michelle Shocked die Asche von Joe Hill essen sollten. Und wenn wir dann sterben würden, sollten andere unsere Asche wiederum essen und so weiter. Ich habe gelacht und gedacht, das ist wieder eine von Abbies verrückten Ideen. Er war als Spaßvogel bekannt.

O-TON JEFFREY DIETZ

Ich fand es lustig, ich fand es poetisch und ich fand es auch skurril. Aber gut. Konkret nannte er Billy Bragg und Michelle Shocked, die die Asche essen sollten. Für mich war es eine Art Metapher, dass der Kampf weitergeht. Aber auch die Leute aus unserem Büro meinten, das ist wirklich bizarr, aber gib mir auch ein wenig. So waren es am Ende einige, die die Asche gegessen haben.

O-TON BILLY BRAGG

Und einige Jahre später hatte ich einen Gig in Chicago, wo sich das Headquarter der Wobblies

befindet. Ich unterhielt mich mit den Leuten am Merchandise-Stand. Dort hingen auch drei Typen schüchtern rum und wollten mit mir reden. Es stellte sich heraus, dass sie Wobblies waren und etwas von Joes Asche dabei hatten. Und sie erinnerten mich daran, was Abbie gesagt hatte, und fragten mich: „Bist du dabei und möchtest etwas von dieser Asche essen?“ Ich meinte nur: „OK, das ist ein interessanter Vorschlag...“

O-TON JEFFREY DIETZ

Er kam Ende November 1992 nach Chicago. Wir hatten Backstage-Pässe, aber bei seinen Konzerten brauchte man die eigentlich nicht. Ich stellte uns vor und nach etwas Small-Talk zog ich das Päckchen mit Asche aus der Tasche und legte es in Billies Hand. „Ich weiß nicht,“ sagte ich zu ihm, „ob dir bekannt ist, was Abbie Hoffman vorgeschlagen hat, aber hier ist die Asche von Joe Hill.“

O-TON BILLY BRAGG

Sie hatten einiges mitgebracht, deswegen aßen sie auch ein wenig. So konnte ich sehen, das war jetzt nichts seltsames oder irgendwie übles. Also machte ich es. Ich tat es nicht nur im Geist von Joe Hill, sondern auch im Geist von Abbie Hoffman.

O –TON MARK KAUFMANN

Billy Bragg nahm eine Prise von der Asche mit einem Schluck Gewerkschaftsbier zu sich. Danach feierten wir alle.

O-TON BILLY BRAGG

Aus Respekt vor Abbie, den Wobblies und Joe besorgten wir uns ein paar Bier aus einem gewerkschaftlich organisierten Betrieb, von einer

lokalen Brauerei. Und dann spülten wir Joes Asche mit diesem Gewerkschafts-Bier herunter.

ERZÄHLER

Als Billy Bragg in Chicago die Asche von Joe Hill mit einem Bier hinunterspült, ist Abbie Hoffmann bereits mehrere Jahre tot. Im April 1989 hatte er sich wegen einer Depression das Leben genommen.

O-TON BILLY BRAGG

Abbie schlug auch vor, dass Michelle Shocked etwas von der Asche essen sollte, also gaben mir die Wobblies etwas Asche für sie mit. Ich nahm sie also in einer kleinen Plastiktüte mit nach Hause und steckte sie in eine Ausgabe des Little Red Song-Book von 1935 in mein Bücherregal. Mit der Idee, es Michelle das nächste Mal zu geben, wenn ich sie treffen würde.

ERZÄHLER

Michelle Shocked gilt als eine der Begründerinnen des Anti-Folk, bei dem die amerikanische Folk-Musik mit Punk-Einflüssen neu interpretiert wurde.

O-TON BILLY BRAGG

Im Laufe der Zeit begann Michelle sich vom radikalen Aktivismus abzuwenden und eher reaktionäre Ansichten zu entwickeln. Sie nahm eine anti-schwule, anti-lesbische Haltung ein. Sie begann eine rechte christliche Mentalität zu entwickeln. Das war für viele ihrer Fans, mich eingeschlossen, sehr enttäuschend. So kam ich in die Zwickmühle, was ich mit dieser Asche machen sollte. Eines Tages dann, auf dem Festival „South by Southwest“ in Texas, wurde ich eingeladen, morgens in einer Suppenküche für Obdachlose ein paar Lieder zu spielen. Ich ging dorthin und da war

ein anderer Typ, ein Folksänger aus Indiana, namens Otis Gibbs. Er war ein großer Kerl, groß wie ein Bär, mit einem großen buschigen Bart und einer IWW-Mütze. Und ich dachte mir, ich werde diesen Typen mögen.

OTIS GIBBS SONG

*There's a cold wind blowing though the southern  
cave mines*

*Somewhere in parks city and its closing time*

*To another dead end week in a vacant life*

*People talking bout Joe and what went down,*

*how you cant find justice in a Utah town*

*So you tip your hat to a stranger and walk on by*

*Waiting on a chance to shine*

*Waiting on a chance to shine.*

O-TON OTIS GIBBS

Als ich dieses Lied schrieb, dachte ich an Joe Hill und seine Geschichte. Es gibt eine Menge Leute, die nicht wissen, wer Joe Hill war. Und ich dachte mir, wenn ich ein Lied schreibe, in dem man meine Gefühle spürt, dann könnten andere Leute neugierig werden und vielleicht herausfinden wollen, wer Joe Hill war.

OTIS GIBBS SONG

*The world is full of lonely fools*

*Staring at eachother from across the rooms*

*Wishing they could get up their nerves to speak  
their minds*

*Aut its hard for a man to stand his ground*

*Locked up in state prison and beaten down*

*Watching shadows creeping cross the walls  
through sleepless nights.*



ERZÄHLER

„The Ashes of Joe Hill“ ist der Titelsong eines Albums von Otis Gibbs aus dem Jahr 2010. Der Folk-Singer Gibbs ist auch Geschichtenerzähler, Maler, Fotograf und betreibt einen eigenen Podcast. In seiner Jugend war er Forstarbeiter und er erzählt gerne, dass er über 7.000 Bäume gepflanzt hat.

O-TON OTIS GIBBS

Ich hatte das Glück, Billy zu treffen, und er lud mich ein, mit ihm auf Tournee zu gehen. Ich war über einen Monat lang mit Billy in einem Van unterwegs. Tag für Tag in einem Van herumfahren, von einem Gig zum anderen und dann Backstage gemeinsam rumhängen... Eines Abends standen wir nach einem Gig in der Gasse hinter dem Aladdin Theater in Portland, Oregon. Es war spät. Wir erzählten uns Geschichten. Wir kamen auch auf Joe Hill und Billy sagte: „Kennst du meine Joe Hill Story?“ Und ich sagte: „Nein...“

O – TON BILLY BRAGG

Am Ende unserer Tour durch UK landeten wir schließlich in meiner Küche.  
Und mir kam plötzlich der Gedanke, das ist meine Gelegenheit, Joe aus meiner Bibliothek zu befreien. Otis ist auf seine Art ganz klar Teil dieser Tradition, der Michelle Shocked nicht mehr angehört.

O-TON OTIS GIBBS

Ich sitze also in Billy's Küche in Dorset, England, und wir reden über die Asche. Und ich will sie sehen. Ich will das Songbook mit Joe Hills Asche sehen. Und Billy holt es und sagt: „Otis, Ich denke, du solltest auch diese Asche essen.“  
Ich habe mich am Anfang gewehrt. Wer bin ich denn? Warum ausgerechnet ich? Ich stamme aus

Indiana und dort halten wir uns nicht wirklich für etwas Besonderes.

Dann habe ich nachgedacht und sagte: „Ja, ich würde das gerne machen.“ Und dann nahm ich die Asche und spülte sie mit einer Tasse englischen Tee hinunter.

O-TON BILLY BRAGG

Otis hat das ganze anfangs nicht wirklich geglaubt. Wenn ich mich recht erinnere, musste ich sogar den Zeitungsartikel darüber raussuchen, um ihn zu überzeugen.

Das hat geklappt. Ich hatte zwar kein Gewerkschafts-Bier da, aber er hat die Asche geschluckt. Darauf gaben wir uns die Hand. Und ich hatte das Gefühl, wir haben das richtige gemacht, für Abbie, für die IWW und für Onkel Joe.

O-TON OTIS GIBBS

Wir haben darüber gelacht. Und ich glaube, Billy fragte mich, wie es schmeckte. Und ich sagte, es schmecke nach Solidarität. Und dann haben wir wieder gelacht.

Und was das Little Red Song-Book betrifft, in dem Joes Asche all die Jahre steckte, das habe ich von Billy geschenkt bekommen. Er schrieb auch eine schöne Widmung rein.

Es hat seitdem einen Ehrenplatz auf meinem Kaminsims. Ich sehe es jeden Tag, wenn ich nicht unterwegs bin. Ich stehe auf, nehme einen Kaffee, geh ins Wohnzimmer und da steht das Songbook auf meinem Kamin.

Das ist alles. Eine Geschichte, die ich eigentlich selten erzähle.

OTTIS GIBBS SONG

*Waiting on a chance to shine  
Waiting on a chance to shine.  
Everytime I dream about better times,  
I can feel Joe's ashes stiring deep inside  
Waiting on a chance to shine  
Waiting on a chance to shine.  
There's a cold wind blowing though the southern  
cave mines  
Somewhere in parks city and its closing time  
To another dead end week in a vacant life.*

O-TON BILLY BRAGG

Das Ganze hat natürlich eine symbolische Bedeutung. Joe Hill steht am Anfang einer Tradition gewerkschaftlich engagierter Lieder. Und ich bin Teil davon, denke ich.

O-TON OTIS GIBBS

Wenn man sich klarmacht, wie das Leben zu Zeiten von Joe Hill war, wie unvorstellbar gefährlich es war, die Ideen, die er hatte, zu vertreten und nach ihnen zu handeln... Der Kampf und die Opfer waren immens. Und er bezahlte den ultimativen Preis dafür, dass er versuchte, das Leben der Menschen zu verbessern. Es fällt mir schwer, mich damit zu vergleichen. Ich bin nur ein Typ, der Musik macht, um seinen Lebensunterhalt damit zu verdienen. Und ich habe das Glück, in einer Gesellschaft zu leben, in der ich einige Dinge sagen kann, die bei vielen Menschen vielleicht nicht gut ankommen. Aber ich bin deswegen nicht in Gefahr. Joe Hill hingegen war in jedem Augenblick in Gefahr, in dem er ein Pamphlet verteilte oder ein Lied sang.

JOAN BAEZ SONG

*I dreamed I saw Joe Hill last night,  
Alive as you or me  
Says I, „But Joe, you're ten years dead,“  
“I never died,“ says he.  
“I never died,“ says he.*

ERZÄHLER

1969 singt Joan Baez in Woodstock ein Lied, dass dem jungen Publikum vollkommen unbekannt ist: „I dreamed I saw Joe Hill last night“. Das Lied wurde in den 1930ern von Drehbuchautor Alfred Hayes und dem Komponisten Earl Robinson geschrieben. Gesungen wurde es von Woody Guthrie, Pete Seeger und Paul Robson. Der Auftritt von Joan Baez bringt dem alten Lied neue Aufmerksamkeit. Ende der 1960ern entdeckt eine neue Generation die Geschichte der IWW. In dieser Zeit wird in Gävle, im Haus, in dem Joe Hill aufwuchs, ein Museum eröffnet. In Amerika verfilmt Regisseur Bo Widerberg sein Leben.

JOAN BAEZ SONG

*„The Copper Bosses killed you Joe,  
They shot you Joe“ says I.  
“Takes more than guns to kill a man“  
Says Joe „I didn't die“  
Says Joe „I didn't die“*

O-TON OTIS GIBBS

Ich bin ein unheimlich großer Fan von Utah Phillips. Ich denke, Utah Phillips ist einer der ganz großen Geschichtenerzähler unserer Zeit. Ein amerikanischer Schatz. Angeblich hatte er auch etwas von Joe Hills Asche in seine Gitarre gesteckt. Vor ein paar Jahren ist er gestorben. Ich bin ein sehr guter Freund seines Sohnes Duncan geworden. Er lebt in Salt Lake City. Duncan

erzählte mir, dass es dieses Treffen geben würde und dass sie ein Konzert zu Ehren von Joe Hill planen. Und er fragte, ob ich daran teilnehmen möchte. Lange vor dieser Feier zum hundertsten Todestag habe ich mir gesagt, da will ich dabei sein. Ich fuhr also hin und ich traf mich mit Duncan, der ein großartiger Mann ist. Ich durfte auf Utah-Phillips-Gitarre spielen. Das war am Abend vor dem Jahrestag der Hinrichtung. Viele Leute spielten. Ich kam auf die Bühne und spielte mein Lied „Joe Hill's Ashes“ auf Utah Phillips alter Gitarre. Am nächsten Morgen bin ich sehr früh aufgestanden, noch bevor die Sonne aufging, und zum Sugar House Park übergegangen. Duncan war schon da. Dort hatte sich eine kleine Gruppe von vielleicht 35, 40 Leuten versammelt. Darunter einige Einheimische. Ich erinnere mich auch daran, dass einige Leute aus Schweden dabei waren. Wir standen beisammen und sahen zu, wie die Sonne aufging. Es war ein kalter Morgen im Sugar House Park. Ein schöner Morgen. Und wir standen da. Einige Leute rezitierten ein paar Lieder von Joe, Mitglieder der IWW sprachen ein paar Worte, sagten ein paar schöne Sachen, und wir teilten diesen Moment miteinander. Es war ein wunderschöner Morgen. Ich bin wirklich stolz, dass ich dabei sein durfte. Und ich habe ein Foto von der aufgehenden Sonne gemacht. Ich habe es Billy Bragg, der sich auf der anderen Seite der Welt befand, gesimst und ein paar nette Worte dazu geschrieben.

Ich stand genau dort, wo Joe vor hundert Jahren hingerichtet wurde. Alle standen noch rum, keiner ging. Wir redeten noch eine Weile, umarmten uns,

wünschten uns bessere Tage und versprachen einander für diese besseren Tage zu arbeiten. Wir gingen dann alle unserer Wege. Und ich fuhr nach Hause.

#### JOAN BAEZ SONG

*From San Diego up to Maine,  
In every mine and mill,  
Where working-men defend their rights,  
It's there you find Joe Hill,  
It's there you find Joe Hill!"*

#### O-TON BILLY BRAGG

Die erste politische Kampagne, an der ich mich je beteiligt habe, war „Rock Against Racism“. Und 1978 gab es da eine Demo in London, an der ich teilnahm. Als ich zu dem Versammlungsort kam, ein Park im Osten Londons, waren da 100.000 Kids wie ich. In diesem Moment wurde mir klar, dass ich nicht der einzige bin, dem diese Sache so verdammt wichtig ist.

The Clash spielte bei dieser Gelegenheit, aber es war nicht The Clash, die mir Mut gaben. Es war das Gefühl, Teil des Publikums zu sein, zu wissen, da sind 100.000 Kids, die alle so drauf sind wie ich. So funktioniert Musik.

Ich glaube nicht, dass du die Welt mit Musik ändern kannst, aber mit Musik kannst du Menschen ermutigen, die Welt zu ändern. Das sind unterschiedliche Sachen. Die Welt wird sich nicht ändern, wenn wir uns erheben und ein Lied singen. Die Welt wird sich ändern, wenn wir es schaffen, mit unseren Liedern Menschen zu ermutigen aufzustehen und ihren Teil dazu beizutragen. Wir ziehen eher Solidarität aus einem Lied als eine Botschaft. Musik hat keine Botschaft, aber sie

vermittelt Solidarität. Und sie trägt ebenso Empathie in sich. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, denn, wenn man Empathie mit Aktivismus verbindet, erhält man Solidarität. So funktioniert das.

O-TON UTAH PHILLIPS

*Joe Hills bester Song:*

*There is pow'r, there is pow'r*

*In a band of workingmen*

*When they stand, hand in hand*

*That's a pow'r, that's a pow'r*

*That must rule in every land*

*One Industrial Union Grand.*

ERZÄHLER

Als Joe Hills Asche 1917 auf dem gesamten Globus verstreut wurde, waren die Industrial Workers of the World eine große und mächtige Gewerkschaft. Doch der Niedergang folgte schnell. Mit dem Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg erlebten die Wobblies eine brutale Verfolgung. Sie wurden als unpatriotisch gebrandmarkt, viele wurden verhaftet, einige gelyncht und manche verließen das Land. Hinzukamen interne Konflikte und Spaltungen in den 1920ern. Über Jahrzehnte bestand die IWW nur aus einem kleinen Kern von Aktivisten. Ende der 1980er Jahre, als Joe Hills Asche wiederauftauchte, gab es nicht mehr als ein paar hundert Wobblies weltweit. Seitdem aber wächst die Mitgliedschaft kontinuierlich.

O-TON OTIS GIBBS

Ich habe ein sehr gutes Gefühl, was die Zukunft angeht. Und ich denke, es ist nur eine Frage der Zeit, bis sehr gute Sachen in Amerika passieren.

Jetzt lastet noch eine Dunkelheit auf uns allen. Und ich spüre sie wie jeder andere. Aber ich treffe auch Menschen, die einem Mut machen, und sie sind alle jung, sie sind Idealisten und sie haben so viel Energie. Wir müssen nur diese schreckliche Zeit, in der wir leben, überstehen, bis die jungen Leute das Ruder übernehmen und die Welt zu einem viel besseren Ort machen.